Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 374. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 11. August 1860.

Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, 4. Aug. Der schwedische Gesandte Collet ist gestorben. Zwei Schrauben-Kanonenboote sind nach Beyrut abgegangen, gleichzeitig ein Dampfer und ein Linienschiff mit Truppen. Nebst Ahmed Pascha wurden auch mehrere Offiziere seines Corps verhaftet. General Lelly, Sekretär des Fürsten Barjatinsky, ist hier angekommen. Der asiatische Telegraph ist bis Dschesireh am Tigris vollendet.

Das „Journal de Constantinople" dementirt das Gerücht von der Ausgabe neuen Papiergeldes. In allen Stadtquartieren wurde ein Regierungs-Erlaß gegen Verbreitung beunruhigender Gerüchte verlesen. Namik Pascha wurde nach Salonich geschickt, wo ein Streit zwischen den Konsuln und den Lokalbehörden ausgebrochen ist. Die hiesigen griechischen Geschäftsträger haben sich 5000 Griechen für den Nothfall zur Verfügung gestellt. In Nikolajeff und an der Mündung des Bug sollen zum Schutze der Christen im Falle türkischer Erhebung in Bulgarien russische Truppen versammelt sein.

Athen, 4. Aug. Hier sind abermals 80 syrische Flüchtlinge eingetroffen. Der preußische Gesandte Graf Goltz ist auf der Reise nach Konstantinopel hier eingetroffen, Graf Hompesch nach München abgegangen.

Smyrna, 3. Aug. Der Lloyddampfer „Stambul" begegnete dem „Radetzky" zwischen Rhodus und Cypern.

Beyrut, 31. Juli. Auf hiesiger Rhede befinden sich 9 türkische, 4 französische, 4 englische Kriegsschiffe und 4 griechische Dampfavisos.

Turin, 8. Aug. Gestern wurden in den Kasernen einige Bataillone Truppen konsignirt, um einen Arbeiterkrawall zu unterdrücken.

Wien, 10. August, Morgens. Die heutige „Amtszeitung" enthält den Vortrag des Finanzministers über die Finanzlage des Reiches und über die Deckung des präliminirten Defizits von 39 Millionen für 1861. Es waren für das auf das Jahr 1860 präliminirte Defizit von 87¼ Millionen und hinzugetretenen nicht präliminirten Ausgabeposten von 7,600,000 Gulden 76½ Mill. Deckung vorhanden. In Folge von Ersparungen und Mehreinnahmen kommen aber 39½ Mill. in Wegfall, und bleiben daher von der für 1860 vorhandenen Deckung 20,700,000 übrig. Diese werden mit den im Jahre 1861 voraussichtlichen Ersparungen und außerordentlichen Zuflüssen zur Deckung des Defizits nicht nur ausreichen, sondern für 1862 vollständig übrig bleiben, und wird daher weder eine Steuererhöhung, noch eine Anleihe nothwendig werden. Das Defizit pro 1862 wird voraussichtlich 43, das pro 1863 49 Mill. betragen, deren Deckung durch Ersparnisse entsprechender Verwaltungsreformen und im Militäretat in Aussicht steht. Es wäre sonach das Gleichgewicht zwischen realen Einnahmen und Ausgaben als hergestellt zu betrachten.

London, 9. August Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sagte Russell: Würde Spanien in die Zahl der Großmächte aufgenommen werden, so müßte man auch Schweden, Portugal und Sardinien zulassen. England sei der Ansicht, daß es besser sei, in dem gegenwärtigen Stande der Dinge nichts zu ändern. — Es wurde eine Anleihe von 3 Millionen für Indien angekündigt.

Preußen.

Berlin, 10. Aug. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Apotheken- und Fabrikbesitzer Dr. Lamatsch zu Wien den rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem pensionirten herzoglich sächsischen Kastellan Karl Grothe zu Friedrichsroda bei Reinhardtsbrunn das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Professor Dr. Erwin Nasse in Rostock zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Bonn zu ernennen. (St.-A.)

[Patente.] Dem Rittergutsbesitzer A. F. v. Arnim auf Gerswalde in der Uckermark ist unter dem 7. August d. J. ein Patent auf einen Dampfentwickler, der in seiner ganzen, durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung als neu und eigenthümlich erkannt ist, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Den Ingenieuren R. und v. Daelen zu Hörde ist unter dem 7. August d. J. ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Sicherheits-Vorrichtung für Dampfkessel zur Angabe des niedrigsten Wasserstandes, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Vorrichtnngen zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Berlin, 10. August. [Die Niegolewskische Incriminationen.] In Betreff der in letzter Landtagssession von dem Abgeordneten v. Niegolewski gegen Polizeibeamte der Provinz Posen vorgebrachten Incriminationen sagt heute die ministerielle „Pr. Ztg.":

„Die Regierung hat sowohl im vorigen, als in diesem Jahre mit dem unzweideutigsten Nachdrucke erklärt, daß sie alle, auf Täuschungen berechneten Maßregeln, oder gar wirkliche Provocationen seitens der Polizei weder billige, noch dulden werde. Daß es ihr Ernst ist, diesen Standpunkt selbst da, wo die Staats-Anwaltschaft zum Einschreiten keinen Grund fand, thatsächlich zur Geltung zu bringen, dafür liegen hinlängliche Beweise vor. Gegen denjenigen Beamten, der zunächst allein den Verdacht eines ungehörigen Verhaltens auf sich gezogen hatten, ist nicht allein die Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden, es ist auch gegen die in dieser ergangene freisprechende Entscheidung das Rechtsmittel eingelegt, und damit jedes Belieben der Verwaltungsbehörde völlig ausgeschlossen worden. Ebenso ist, wie wir hören, angeordnet worden, daß über die vom Abgeordneten v. Niegolewski am 12. Mai d. J. aufgestellten Behauptungen eine gerichtliche Constatirung stattfinde, die nicht nur über die etwaige Schuld oder Unschuld der betheiligten Beamten, sondern hoffentlich auch über das von den Anklägern, namentlich dem Abgeordneten von Niegolewski selbst, in dieser ganzen Angelegenheit eingeschlagene Verfahren die erwünschte Aufklärung geben wird. Bis zum Schluß dieses gerichtlichen Verfahrens wird jeder Unbefangene gewiß sein Urtheil suspendiren. Wer dagegen Verwaltung und Regierung mit Anklagen überhäuft, die bis jetzt jedes Beweises ermangeln, wird sich kaum dem Vorwurfe entziehen können, daß er, um Parteizwecke zu fördern, das Allen gemeinsame Staatswohl aus den Augen setze."

Berlin, 10. Aug. [Angeblicher Vertrag zwischen Dänemark und Schweden.] Von sonst gut unterrichteter Seite geht uns heut die Mittheilung zu, daß zwischen Dänemark und Schweden ein Vertrag zu Stande gekommen sei, durch welchen sich Schweden verpflichtet, für den Fall, daß Preußen oder der deutsche Bund die Ansprüche in Bezug auf Schleswig durch Zwangsmaßregeln gegen Dänemark geltend zu machen versuchen sollte, das Herzogthum Schleswig zunächst mit 10,000 Mann schwedischer Truppen zu besetzen. Der Vertrag soll in Paris unterhandelt worden sein. (Nat. Z.)

[Zur italienischen Frage.] Dem „N. C." schreibt man aus Wien, 6. Aug.: „Die Gesandten von Oesterreich und Preußen sind, nach Maßgabe der Verabredungen von Teplitz, angewiesen worden, in Paris, mit der Erklärung, daß ihre Kabinete im Uebrigen den Grundsatz der Nicht-Intervention in Italien, so lange die Angelegenheiten Italiens von den italienischen Regierungen und Völkern allein ausgetragen würden, streng zu befolgen beabsichtigten, offiziell die erforderlichen Schritte zu thun, um Frankreich zu veranlassen, im Verein mit ihnen und eventuell mit Rußland, dessen Mitwirkung man bereits für gesichert halten dürfe, in Turin mit vollstem Ernste das ganze Gewicht eines dadurch gegebenen moralischen Einflusses in die Wagschale zu werfen, um die piemontesische Regierung zu bestimmen, nach Anleitung der vom König Franz freiwillig gebotenen Bedingungen ein Abkommen mit demselben zu treffen, dessen Grundlage einerseits die Ratification der zu veranlassenden Entscheidung der Bevölkerung von Sicilien und andererseits die Anerkennung und Garantie des beiderseitigen Besitzstandes nach Abgabe dieser Entscheidung sein würde."

Italien.

Rom, 4. August. Der „Corr. Havas" zufolge bestätigt sich der Inhalt der telegraphischen Depesche, welche die beabsichtigte Theilung der Güter des Fürsten Borghese in Monteporzio bei Frascati meldete, in allen Punkten. Wäre die Sache nicht sofort geordnet worden, so stand die Theilung der Güter des Fürsten Colonna bei Rocca di Papa ebenfalls in Aussicht. Die Politik soll diesen Regungen nicht fremd sein, wie man namentlich an der neapolitanischen Grenze sehr aufgeregt ist und Garibaldi sehnlichst erwartet. — Die Einsammlung der Peterspfennige hat bis jetzt 1,100,000 römische Thaler aufgebracht. — Dem „Ami de la Religion" schreibt man aus Rom vom 31. Juli: „Gestern erhielt die Regierung die Nachricht von der Landung von 2000 sardinischen Freischärlern bei S. Stefano, sie seien der Vortrab eines größeren Corps und marschirten auf Corneto. Bei den vortrefflichen Maßregeln, welche Lamoricière getroffen hat, brachte diese Nachricht wenig Wirkung hervor. General Goyon sandte sofort nach Civita-Vecchia Befehl, Jägerposten bis Corneto vorzuschieben und den Platz zu schützen; nöthigenfalls würde er Verstärkung schicken. Heute Morgen erzählt man sich, daß sardinische Kreuzer an der Küste sichtbar waren. — Dinstag Abend hatte General Goyon, der Sonntag abreisen wird, eine fünfviertelstündige Abschiedsaudienz beim Papste. In Pesaro hat Lamoriciere die Truppen die Revue passiren lassen und dann sofort die Bildung des Lagers von Spoleto angeordnet. Die Irländer im päpstlichen Dienste, deren Zahl man auf 6000 bringen will, haben die von 4500 bereits erreicht. Für die Küstenbewachung im adriatischen Meere läßt Lamoriciere die Küstenfahrzeuge bewaffnen."

[Nachträgliches über die Schlacht von Milazzo.] Der „Siècle" veröffentlicht folgenden an einen seiner Abonnenten gerichteten Brief:

Milazzo, 24. Juli 1860.

„Am 20. d. hatten wir einen Kampf, der stets für die Revolution glorreich bleiben wird. Um 7 Uhr Morgens verließen wir Merri mit 3000 Freiwilligen und Alpenjägern. Drei Viertelmeilen vor Milazzo stießen wir auf 5000 Neapolitaner, die eine furchtbare, verschanzte Stellung mit Kanonen einnahmen. Sofort gingen wir zum Angriffe über. Der General und sein Stab waren auf dem rechten Flügel, wo das Feuer am mörderischsten war. Der Trompeter fiel zwischen dem General und mir, der es nicht gewahrte, bis er ihn verlangte und ich ihn ihm zeigte. Wir rückten vor, aber das Kartätschen- und Kleingewehrfeuer warf die Unsrigen nieder, ehe sie den Feind, der verdeckt stand, zu Gesichte bekamen. Ohne einen Zoll breit zu weichen, hielten wir über eine Stunde aus; die Linke wich und die Lage wurde bedenklich. Unsere Reserve der Rechten war fast erschöpft, die genueser Carabiniers waren fast alle kampfunfähig gemacht. Da stieg der General vom Pferde, raffte ca. Hundert Mann zusammen und stürmte auf der Straße vor, die rechte Position umgehend. Die Neapolitaner wichen, eine Kanone fiel in unsere Hände. Eine halbe Schwadron Jäger griff den General an; sie wurden fast alle getödtet, aber auf einen Augenblick umringten ein Hauptmann und vier bis fünf Soldaten den General. Der Commandant der Guiden Millani schießt mit einem Revolver zwei Soldaten nieder, verwundet das Pferd des Hauptmanns, dem der General in die Zügel fällt und den Hauptmann zur Uebergabe auffordert. Dieser aber vertheidigt sich, führt einen Hieb nach dem Kopfe des Generals, der ihn mit Hieben in den Hals niederhaut. Nun wachen die Neapolitaner auf der ganzen Linie. Aber auf der Brücke und am Thore unterhalten sie ein mörderisches Feuer, und der Kampf dauert bis gegen Abend 7–8 Uhr. Aber noch vor der Nacht sind wir Herr der Stadt und schließen das Schloß so fest ein, daß unsere Soldaten mit den Neapolitanern sprechen können. Unser Verlust ist beträchtlich, fast 1000 Todte, besonders Offiziere. Des Generals türkischer Steigbügel ist durchlöchert; ich kam mit einer Quetschung davon. Gestern kapitulirten die Neapolitaner, und heute schifft man ihre Soldaten ein; wir haben gegen 10 Dampfer dafür im Hafen. Uns bleiben eine Batterie mit 90 Maulthieren und 136 Pferden der Chasseurs. Auf dem Kampfplatze blieben in unserer Gewalt 4 Kanonen und gegen 50 Gefangene.

Gen. V. Cattabini, Adjutant des Generals."

[Die bevorstehende Landung Garibaldis auf dem Festlande. — Garibaldi und Dumas.] Die „Opinione" meldet nach telegraphischen Depeschen aus Neapel, „daß dem General Pianelli der Oberbefehl über die Truppen, dem General Bosco der Befehl über eine Division in Calabrien anvertraut worden," so wie, „daß Oberst Charras in Sicilien eingetroffen sei." Wir glauben kaum, daß die Anwesenheit des Obersten Charras auf Sicilien, wenn sie sich bestätigt, einen Schluß auf dessen active Verwendung bei Garibaldi gestattet, da dieser Oberst anerkanntermaßen in Paris eine sehr mißliebige Person ist. Wenn Pianelli nach Calabrien geht, so wird das neapolitanische Cabinet noch lückenhafter, als es bereits seit Wochen war. Ueber die Landung Rocco's fehlt immer noch Näheres; der Brief des „Movimento" aus Neapel vom 1. August, auf dem die betreffende telegraphische Depesche fußt, liegt uns jetzt vor; derselbe lautet:

Neapel, den 1. August.

Lieber Freund! Die Regierung hat aus Reggio in Calabrien folgende Depesche erhalten: „Das 13. Linien-Regiment hat sich für die Revolution erklärt und Victor Emanuel und Garibaldi hoch leben lassen. Der Cavaliere Rocco ist in Calabrien mit 1500 Freiwilligen gelandet; überall, wo er erschien, wurde er mit einstimmigem Zurufen empfangen. Alles rief: „„Tod der Tyrannei!"" Der kommandirende General der Provinz Reggio verlangt Verstärkungen in Neapel; die Regierung aber, welche in äußerster Noth ist, hat geantwortet: „„Es fehlt Ihnen nicht an Mitteln; Sie müssen die Rebellen zu Paaren treiben."" In der letzten Nacht war die ganze Truppe unter dem Gewehr. Ein Theil rückte auf der Straße nach Portici, ein anderer durch die Bagnoli ab. Die Regierung ist in der größten Bestürzung und erwartet stündlich die Landung Garibaldi's in Neapel selbst. Die Bevölkerung lebt wieder auf; überall herrscht in der Volksmenge Jubel. Dem Vernehmen nach soll der König heute nach Gaeta gehen, um sich in diese Festung einzuschließen. Die Unitarier machen starke Fortschritte. Ueber die Wahl der Hauptstadt ist man noch nicht einig. Aller Augen richten sich jetzt auf Rom.

So weit, wie dieser Gewährsmann des „Movimento" andeutet, ist die Sache jedoch noch lange nicht gediehen. Garibaldi hat das Fort Scilla, welches Messina gegenüber, etwa fünf Kilometer von dem Vorgebirge des Faro, liegt, einschließen lassen, um sich den Uebergang zu ermöglichen; mehr ist bis zum 6. August nicht geschehen. Während jener Brief des Movimento geschrieben wurde, verhandelte Farini mit Bertani in Genua. Das Resultat dieses Abkommens haben wir gemeldet; die von Mittel-Italien aus vorbereitete Expedition nach Umbrien unterbleibt; dagegen hat Bertani folgenden Aufruf erlassen:

An die italienischen Freiwilligen!

„... Ueberall, wo Italiener den Wunsch aussprachen, das Joch der Unterdrückung abzuwerfen, gilt es, die muthigen Männer zu befördern. „... Der sicilianische Aufstand bedarf nicht blos der Unterstützung auf Sicilien, sondern dies muß auch in Umbrigen, in den Marken, auf neapolitanischem Gebiete u. s. w., kurz, überall, wo Feinde zu bekämpfen sind, geschehen.

„Genua, 5. Mai. Garibaldi."

Der Augenblick ist wichtig. Der bereits seit mehreren Monaten begonnene Kampf für die Verwirklichung der Einheit und Freiheit des Vaterlandes hat seinen stets siegreichen Verlauf; aber eine große, einmüthige Anstrengung ist noth, um denselben schnellstens zu Ende zu führen. Wenn dieser Nationalkrieg in die Länge gezogen wird, so werden wir zwar gleichfalls siegen, aber der Sieg wird mehr auf sich warten lassen und der Kampf mörderischer sein. Der entscheidende Augenblick, das Möglichste zu thun, um den Kampf zu kürzen, ist demnach gekommen. Jünglinge! die Ihr voll Begeisterung für das große Werk der Erlösung erfüllt, voll Hingebung und Entschlossenheit seid, eilet herbei und kommt schnell! Garibaldi, der Mann, in welchem die National-Hoffnungen, die National-Kraft und die National-Siege verkörpert sind, vertraut auf Euch und ruft Euch. Kommet rasch, damit nicht die Diplomatie uns die bereits gebrachten Opfer an Gut und Blut und die bereits errungenen Siege entreiße. Sie hatte vor einigen Tagen noch die Welt glauben machen wollen, der Bourbonen-König habe, unverhofft von Mitleid ergriffen, seine Truppen aus Sicilien abberufen, um Blut zu sparen. Die Tausend Tapfern, welche bei dem Angriffe auf Milazzo gefallen, beweisen, wie hoch die Diplomatie und die Bourbonen italienisches Blut anschlagen. Lasset uns nicht auf halbem Wege stehen bleiben, wenn wir nicht wollen verrathen sein. Ihr jungen Freiwilligen Italiens! die Feinde der Einheit und Freiheit des Vaterlandes sind nicht blos in den Reihen der Royalisten in Neapel. Lernet sie kennen und lasset uns sie alle und allenthalben bekämpfen. Unsere entsetzten Feinde wollen Zeit gewinnen; ein Grund mehr, uns zu beeilen. Die Feinde — wie sie auch heißen und wo sie auch sein mögen — nehmen zu ihren gewöhnlichen Ränken ihre Zuflucht. Wache Jeder, so viel er kann, und so sehr er muß. Und Ihr, junge Freiwillige, die Ihr die kampfentschlossene Nation vertretet, Ihr, auf denen das Heil des Vaterlandes beruht, seid wachsam und antwortet auf die Umtriebe dadurch, daß Ihr zu den Waffen greifet. Unter diesen Bedingungen allein können wir endlich des Vaterlandes Einheit und Freiheit erringen. Euer Agostino Bertani.

Die „Nationalité" bezweifeln sehr, daß bereits eine Landung in Calabrien erfolgt sei; diese Nachricht erscheine als verfrüht, da Garibaldi gegenwärtig Mangel an Geld und noch alle Hände voll Arbeit mit der Organisation von Heer und Flotte habe. Dagegen bestätigen die „Nationalités", daß Graf Litta vom Dictator unverrichteter Sache zurückgekehrt sei, indem Garibaldi entschlossen sei, zu kommen, wenn die Neapolitaner seiner bedürfen sollten. Der „Constitutionnel" wiederholt jedoch die Nachricht, daß eine Landung von Freiwilligen, um das Fort Scilla zu nehmen, erfolgt sei. Die sicilianischen Blätter bringen folgendes Schreiben vom Dictator:

Milazzo, 21. Juli 1860.

Das Journal, das mein Freund Dumas in Palermo gründen will, soll den Titel: „Independant", führen, und es wird diesen Titel um so mehr verdienen, wenn es damit beginnt, mich nicht zu schonen, wofern ich jemals meiner Pflicht als Sohn des Volkes und den Grundsätzen der Aufklärung und Humanität, denen ich huldige, untreu werden sollte. G. Garibaldi.

Alexander Dumas, der jetzt mit seiner Goelette Courierdienste für Garibaldi in den Mittelmeer-Häfen thut, ist in Marseille am 4. Aug. nur eingetroffen, um am 5. schon wieder in See zu stechen; doch hat er Muße genug gefunden, seinem Freunde Carini einen höchst amusanten Brief zu schreiben, der von der Rhede von Neapel, 31. Juli, datirt ist und frappante Züge über den Umschwung in Neapel enthält. Wir schicken voraus, daß Dumas „die Ehre hatte, von Ferdinand II. zu vier Jahren Galeeren verurtheilt zu werden". Kaum hatte der Pausilippo, an dessen Bord Dumas sich befand, die Anker geworfen, als viel Volks herbeiströmte. Einer aus demselben rief Dumas zu: „Herr, wo ist Garibaldi? — Wann trifft er hier ein? — Wir erwarten ihn!" „No capisco!" (Verstehe nicht!) antwortete Dumas, der einen Polizei-Spion vor sich zu haben glaubte. Während Jener sich nun an andere Passagiere mit ähnlichen Fragen wandte, zog ein anderer Neapolitaner den Hut und sagte: „Sind Sie nicht Herr Dumas?" „Zu dienen; aber mit wem habe ich die Ehre?" „Ich heiße *** und bin Polizei-Beamter." Dumas zieht nun auch den Hut und sagt: „Ich bitte, zu bedenken, daß ich hier im Schutze der französischen Flagge bin; wenn Sie mich also arretiren wollen....." Sie arretiren? Den Autor von Corricolo, Speronare und Capitano Arena arretiren? Nein, meine Kinder lernen Französisch aus Ihren Büchern! Sie arretiren! Was denken Sie denn von uns? Im Gegentheil, ich las Ihren Namen auf der Passagierliste und da wollte ich Sie einladen, ans Land zu kommen." „Mein Nachen steht zu Befehl, lieber Herr Dumas!" rief ein zweiter Herr, der hervortrat. „Um Vergebung, aber wem verdanke ich dieses freundliche Anerbieten?" „Ich bin Hafen-Commissar, mein Herr! Kommen Sie, bitte! Morgen wird bei den Florentinern Ihr Monte Christo aufgeführt, der enormen Erfolg hat." Dumas antwortete: „Meine Herren, ich kann Ihrer Einladung nicht Folge leisten, denn erstens bin ich zu 4 Jahren Galeere verurtheilt, wenn ich das Neapolitanische betrete..." „Das hat jetzt auch noch etwas zu bedeuten! Wenn man es wüßte, man holte Sie im Triumphe ans Land." „Und zweitens habe ich Garibaldi versprochen, nur mit ihm in Neapel einzuziehen." „Und was glauben Sie, wann wird er hier sein?" „Nun in 14 Tagen oder höchstens in 3 Wochen." Dumas aber traute seinen Ohren erst recht nicht, als er hörte, sein Brief über die Einnahme von Milazzo werde in Neapel in den Straßen ausgerufen, und man habe schon 10,000 Exemplare davon abgesetzt. Uebrigens, meint Dumas, in Neapel habe die Proklamation der Verfassung nur bewirkt, daß, was man sich früher nur zuraunte, man sich jetzt zurufe, und daß die Polizeibeamten jetzt für Garibaldi noch mehr als die Lazzaroni schwärmten, weil sie — ihre Stellen unter Garibaldi nicht verlieren möchten. Man mache sich jedoch von Garibaldi wunderliche Begriffe. Soldaten, die bei Calatafimi fochten, haben den Lazzaronis erzählt, der Garibaldi sei wenigstens acht Schuh hoch, fange die Kugeln in seinem rothen Hemde auf und schüttle sie nach der Schlacht aus. Von den acht großen Blättern Neapels drucken fünf die „Memoiren Garibaldi's" von Dumas nach, setzen aber alle gewissenhaft darüber: „Eigenthum des Blattes." Dumas meint, diese neugebackenen Blätter lögen, als wenn sie schon ein halbes Jahrhundert alt wären ... Auch ein Zeichen des Fortschrittes! In einem Schreiben der pariser „Presse" wird — zum Theil nach einem Privatbriefe von Dumas — erzählt, Garibaldi habe sich für seine eigene Person täglich 10 Frs. ausgesetzt: damit befriedige er seine persönlichen Bedürfnisse. Die „Presse" giebt auch Aufschluß, weshalb General Bosco zu Fuß von Milazzo abrücken mußte. Als Medici auf Milazzo rückte, schenkte die Stadt Messina ihm ein sehr schönes Pferd, dasselbe, welches ihm im Gefechte unter dem Leibe erschossen wurde. Als Bosco von jenem Geschenke hörte, ließ er den Messinesen sagen, er werde Medici gefangen nehmen und dann auf dem geschenkten Pferde seinen Triumph-Einzug in Messina halten. Als Garibaldi, der dies vernommen, nun die Kapitulation

verhandelte, bewilligte er allen Offizieren Abzug zu Pferde, Bosco jedoch mußte zu Fuß abrücken und Medici sein Schlachtroß abtreten

Frankreich.

Paris, 8. Aug. [General Hautpoul.] Das „Journal des Débats" giebt eine Biographie des die syrische Expedition kommandirenden Generals de Beaufort d'Hautpoul. Derselbe verließ die Kriegsschule 1825, und wurde 1831 Hauptmann und Ritter der Ehrenlegion. Derselbe nahm Antheil an der Expedition von Morea und von Algier, von welch letzterem Orte er 1832 nach Frankreich zurückkehrte, um bei der Topographie beschäftigt zu werden; 1834 schickte ihn Marschall Soult in den Orient, wo er drei Jahre blieb, theils in Egypten, theils in Syrien bei dem General der egyptischen Armee Soliman Pascha (Oberst Seve). Nach seiner Rückkehr nach Frankreich ging er 1837 mit Herrn de Sercey nach Persien; auch der jetzige Gesandte in Konstantinopel, Herr de Lavalette war bei dieser Mission. — Im Jahre 1840 schickte ihn Herr Thiers nach Egypten, von wo er in demselben Jahre zurückkehrte; 1843 wurde er Ordonnanz-Offizier, dann Oberst-Lieutenant und Adjutant bei dem Herzoge von Aumale. Er war Chef dessen Generalstabes bei der Wegnahme der Smala Abd-el-Kaders. 1848 berief ihn General Cavaignac auf kurze Zeit nach Paris, doch kehrte derselbe bald als Generalstabschef Pelissiers nach Afrika zurück; 1850 wurde er Oberst, 1853 Brigade-General, 1856 Kommandeur der Ehrenlegion, und kommandirte in Mostaganem und Tlemcen, auch einige Expeditionen gegen die marokkanische Grenze; 1858 kam er als Subdivisionär nach Yonne. Während des italienischen Krieges war er Generalstabschef des 5. Armeekorps; 1860 wurde er Grenzkommissär für die neue französisch-sardinische Grenze, und jetzt Kommandant der syrischen Expedition. Er ist der einzige Sohn des jüngst gestorbenen Ingenieur-Obersten Marquis de Beaufort d'Hautpoul, der alle Feldzüge des ersten Kaiserreichs mitgemacht hatte.

Belgien.

Ostende, 8. Aug. [Banquet zu Ehren des Prinz-Regenten.] Der König der Belgier veranstaltete gestern Abend 5 Uhr zu Ehren des Prinz-Regenten von Preußen im oberen Saale des Casino ein glänzendes Banquet, zu welchem, außer dem Gefolge der höchsten Herrschaften, die Spitzen der Militär- und Civil-Behörden unserer Stadt und auch alle zur Zeit hier weilenden Personen von Distinction gebeten waren; die Kapelle des 4. Linien-Inf.-Regts. führte bei Tafel die Musikstücke aus. Nach 8 Uhr erschienen der Prinz-Regent, der König der Belgier und der Herzog von Brabant auf dem Damm und wurden von der zahlreichen Menge ehrfurchtsvoll begrüßt: es war einer jener schönen Abende, die einem stürmischen Tage öfter folgen. Der König und der Kronprinz der Belgier verlassen Ostende heute um 11 Uhr vermittelst Extrazug, und Ersterer begiebt sich schon morgen zu einem längeren Aufenthalte nach Wiesbaden. (Elbrf. Z.)

Osmanisches Reich.

Belgrad, 7. August. [Exceß zwischen Türken und Serben.] Gestern überfielen zwei Türken allhier einen andern, welcher zum Christenthum übergetreten war. Sie machten ihm deshalb Vorwürfe, er aber feuerte ein Pistol ab und verwundete einen der Angreifer, worauf andere Türken herbeieilten und den Christen mit Messerstichen arg zurichteten. Durch das Einschreiten der serbischen Polizei wurde dem Exceß ein Ende gemacht; beide obige Türken wurden arretirt und in die Festung übergeben; der Christ hingegen wurde in das serbische Spital gebracht, dürfte aber kaum am Leben bleiben. Dieser Vorfall gab dem Hasse und dem Fanatismus neue Nahrung, und es erneuerte sich in einem Kaffeehause an der Save „am kleinen Platze" eine größere Rauffscene zwischen den Türken aus Bosnien und den bosnischen Christen, welche sich hier in Handelsgeschäften aufhalten. An dieser nächtlichen Rauferei betheiligten sich auch zahlreiche Einwohner, wobei mehrere Türken erschlagen wurden. Die türkischen Wachen traten unters Gewehr und auch das serbische Militär rückte aus, die Ordnung herzustellen. Man spricht, daß 40 Türken arretirt wurden. Von der serbischen Seite wurde ein Gensdarm bei der Herstellung der Ruhe am Arme verwundet. Ein Glück, daß die belgrader Türken mit den serbischen Bewohnern von Belgrad in Frieden leben, und sich an diesem Exceß nicht betheiligten; sonst würden ernstere Reklamationen nicht ausbleiben. Unter solchen Umständen erwartet man mit Ungeduld die beiden Fürsten Milosch und Michael aus der Brestovacka Banja, deren Ankunft auf morgen 4 Uhr Nachmittags festgesetzt ist. Hoffentlich werden sie den Gährungsstoff entfernen und uns dauernde Ruhe verschaffen. Das Land ist schwach und im Wohlstande gelähmt, der Kredit mangelt gänzlich, Handel und Gewerbe stocken, und von kriegerischen Vorbereitungen ist keine Spur zu sehen, trotzdem sich die Türken in Altserbien an mehreren Punkten konzentriren. (Wdr.)

[Die Gefahren der syrischen Expedition.] Den „Hamb. Nachrichten" wird aus Konstantinopel geschrieben: „Jedenfalls ist die türkische Regierung vollkommen im Stande, mit den Drusen und Maroniten fertig zu werden, und sie hat bereits den Beweis geliefert, daß sie nicht nur die Macht, sondern auch den Willen besitzt, diese Unordnungen zu unterdrücken; wozu also noch eine Intervention? Aber diese Intervention ist nicht nur unberechtigt und unzweckmäßig, sondern geradezu schädlich. Die europäische Presse freilich läßt eine so hübsche Gelegenheit, einige schöne Phrasen zu drehen, sich nicht nehmen; aber die Herren Zeitungsschreiber, welche von der Barbarei der Türken und von ihrer Vertreibung den Mund so voll nehmen, handeln mit einer sträflichen Unbedachtsamkeit: denn sie bedenken nicht, daß Tausende von europäischen Familien Angehörige, Brüder, Schwestern, Söhne, Freunde in allen Theilen der Türkei haben, und daß Millionen u. Millionen europäisches Eigenthum sich hier befindet. Jene Herren setzen alles dieses in die augenscheinlichste Gefahr; ihre Artikel werden hier gelesen und besprochen; in jeder europäischen Hauptstadt giebt es türkische Gesandtschaften, welche über solche Artikel an ihre Regierungen berichten müssen. Wenn also den Türken mit jeder Post der Refrain vorgesungen wird: „„Ihr seid Barbaren, und ihr müßt aus Europa vertrieben werden!"" so möchte doch am Ende einmal den Leuten die Galle überlaufen, und sie möchten sich entschließen, ihre Haut so theuer als möglich zu verkaufen. Was letzteren Entschluß betrifft, so glaube ich aus den Gesprächen mit angesehenen Türken zu entnehmen, daß ein solcher Entschluß längst gefaßt ist."

Aus Belgrad, 7. August, Abends, wird telegraphirt, daß Fürst Milosch daselbst angekommen sei und dem Anscheine nach in der Stadt Ruhe herrsche. Eine Berathung zwischen den Consuln, dem Pascha und den Polizeibehörden hatte stattgefunden, und Maßregeln waren ergriffen worden. Die Consuln hatten das Hospital besucht, wo achtzehn Türken verwundet liegen. Die Frauen und Kinder der Türken haben sich in die Citadelle geflüchtet.

Breslau, 11. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Grenzhausgasse Nr. 3 zwei neue roth gestreifte Bett-Inlette; Herrenstr. 24, der messingene Doppeldrücker der Hausthür; auf dem Neumarkt ein großes Waschschaff, das ein Dienstmädchen aus Versehen am Röhrbrunnen hatte stehen lassen.

Polizeilich in Beschlag genommen: Eine Radwer mit Kupsel und zwei leeren Ruthen-Körben.

Gefunden wurde: Ein Geldtäschchen mit Inhalt.

Verloren wurden: Ein goldener Schlangen-Ohrring im Werthe von 4½ Thlr. und ein kleiner messingener Hundemaulkorb, mit der Steuermarke 2182 versehen.

[Feuers-Gefahr.] In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. entstand Schweidnitzer-Stadtgraben 13 in einer Bodenkammer dadurch eine Feuersgefahr, daß ein in dem Hause dienendes Mädchen sich unter Benutzung einer schadhaften Laterne mit brennendem Lichte nach der Bodenkammer begeben, sich hier zu Bette gelegt und eingeschlafen war, ohne zuvor das Licht ausgelöscht zu haben. Letzteres, das neben dem Bette auf einem sehr defecten Stuhle gestanden hatte, mag muthmaßlich in Folge einer zufälligen Berührung des Stuhles von diesem herab- und auf die Erde gefallen sein, und hierbei die Kleider des Mädchens in Brand gesetzt haben, denn diese standen, als die Bewohner des Hauses durch das heftige Bellen eines Hundes, der vor der Kammerthüre gelegen haben mochte, alarmirt, hinzueilten, in hellen Flammen, und hatten letztere sich auch bereits eines Kastens und einer Bretterwand bemächtigt. Es gelang indeß, das Feuer zu erdrücken.

Angekommen: Se. Exc. General der Infanterie u. General-Inspect. der Artillerie v. Hahn aus Berlin. Wirkl. Geh. Rath Graf Skarbeck aus Warschau. Se. Exc. Gen.-Lieut. v. Abramowicz a. Warschau. (Pol.-Bl.)

Breslau, 8. Aug. [Personalien.] Bestätigt: Die Wiederwahlen der unbesoldeten Stadträthe, Lederfabrikant Robert Siegert, Kaufmann Wilhelm Breyer, Partikulier Andreas Münch und des Lotterie-Einnehmer Wilhelm Scholz zu Schweidnitz auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren. Ernannt: Der Pfarrer Ernst Münnich zu Kunzendorf zum Schulen-Inspektor der ersten Schulen-Inspektion des Kreises Habelschwerdt. Ertheilt: 1) Dem Kollegen Rabe am Gymnasium zu Oels der Titel „Oberlehrer". 2) Dem Organisten Nase zu Grosburg, Kreis Strehlen, der Kantor-Titel. Bestätigt: 1) Die Vokation für den bisherigen interimistischen Lehrer Julius Herrmann Rabe zum Lehrer an der evangelischen Stadtschule zu Brieg. 2) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer in Polgsen, Paul Scholz, zum evangelischen Schullehrer in Klein-Peterwitz, Kreis Wohlau. 3) Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Schönau, Karl Friedrich Wilhelm Alexander Scholz, zum evangelischen Schullehrer und Organisten in Mühlwitz, Kreis Oels. 4) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer in Ernsdorf, Theodor Robert Paul Kober, zum katholischen Schullehrer und Organisten in Weigelsdorf, Kreis Reichenbach.

Ernannt: Der Haupt-Amts-Assistent Zeth in Neustadt zum Haupt-Amts-Controleur in Oels. Der bisherige Güter-Expeditions-Assistent Graf zum königlichen Güter-Expeditions-Assistenten bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. Versetzt: Der Station-Vorsteher Dubberke von Halbau nach der Station Neumarkt.

Angestellt: 1) Die Post-Assistenten Schubert bei dem Postamte, Plüschke bei dem Eisenbahn-Postamte Nr. 14 in Breslau, als Post-Secretär. 2) Der ehemalige Post-Expediteur Gutke als Post-Expediteur in Winzig. Versetzt: 1) Die Post-Expedienten Sommerfeld von Glaz nach Brieg, Schütze von Brieg nach Oels. 2) Der Post-Expediteur Gellrich von Volpersdorf nach Möhlten. Entlassen: Der Post-Expediteur v. Sichart in Juliusburg.

[Schenkung.] Eine Frau aus Karowane, Kreis Breslau, welche nicht genannt sein will, hat der Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau 20 Thlr. geschenkt.

Liegnitz, 6. August. [Personalien.] Die Geschäfte der Polizei-Anwaltschaft für den Landbezirk bei dem kgl. Kreisgericht zu Freistadt sind in Stelle des bisherigen Polizei-Anwalts, dem landräthlichen Privat-Sekretär Groß, vom 1. September d. J. ab dem Bürgermeister von Wittenhorst-Sonsfeld daselbst commissarisch übertragen worden. Die Försterstelle zu Kindelsdorf, in der Oberförsterei Grüssau, ist dem bisherigen Forstaufseher Matzke zu Kusser in der Oberförsterei Tschiefer unter Ernennung desselben zum kgl. Förster verliehen worden. Die Försterstelle zu Alt-Reichenau, in der gleichnamigen Oberförsterei, ist dem bisherigen Forstaufseher Meißner zu Wittgendorf in derselben Oberförsterei unter Ernennung desselben zum kgl. Förster verliehen worden. Es wurde bestätigt: die anderweit erfolgte Wahl des Kämmerers Rüde in Rothenburg O.-L. zum Beigeordneten daselbst; die Vocation für den zur 5. Lehrerstelle an die evang. Stadtschule in Beuthen a. d. O. berufenen bisherigen Hilfslehrer Valentin, für den zum Lehrer an der evang. Schule in Nieder-Zieder berufenen bisherigen Lehrer Karl Ferdinand Raabe, für den zum Lehrer an die evang. Schule in Jacobsdorf berufenen interimistischen Lehrer Christian Karl Gähler.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. Aug., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 25, fiel auf 68, 05 und schloß matt und unbelebt zur Notiz. Der erschienene Bankausweis ergiebt eine Vermehrung des Baarvorraths um 24⅚ Mill. und des Portefeuilles um 10½ Mill. Frcs. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 15. 4½proz. Rente 98, 25. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 498. Credit-mobilier-Aktien 686. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 385.

London, 10. Aug., Nachm. 3 Uhr. Börse flau. — Consols 93¼. 1proz. Spanier 39¾. Mexikaner 21. Sardinier 83. 5proz. Russen 108. 4½proz. Russen 93½.

Wien, 10. Aug., Mittags 12 Uhr 30 Min. Schwaches Geschäft. 5proz. Metalliques 70, —. 4½proz. Metalliq. 62, 50. Bankaktien 834. Nordbahn 186, 90. 1854er Loose 94, 50. National-Anlehen 80, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 257, —. Credit-Aktien 189, 50. London 127, 25. Hamburg 96. Paris 50, 80. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 192, 50. Lomb. Eisenbahn 147, —. Neue Loose 109, 50. 1860er Loose 95, 25.

Frankfurt a. M., 10. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fortgesetzte Verkäufe drückten österreichische Fonds und Aktien. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 126⅞. Wiener Wechsel 91. Darmst. Bank-Aktien 188. Darmst. Zettelbank 233½. 5prz. Metallig. 52. 4½prz. Met. 47⅛. 1854er Loose 71½. Oest. National-Anleihe 60¼. Oest.-frz. Staats-Eisenb.-Aktien 227. Oest. Bank-Antheile 752. Oest. Credit-Aktien 171. Neueste österr. Anleihe 73⅝. Oesterr. Elisabet-Bahn 146½. Rhein-Nahe-Bahn 37⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —.

Hamburg, 10. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse matt. Schluß-Course: National-Anleihe 62. Oesterr. Credit-Aktien 72¾. Vereinsbank 98⅞. Norddeutsche Bank 83½. Wien 97, 75.

Hamburg, 10. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen loco 2 Thlr. höher bezahlt, noch höher gehalten. Ab Lübeck 131—132pfd. pr. August 144 bezahlt. Ab Holstein 133pfd. à 145 käuflich. Roggen loco fest, ab Königsberg gefragt, 76 bezahlt. Oel pr. August 27, pr. Oktober 27¼. Kaffee fest und unverändert. Zink 500 Ctr. loco 13 1/16, 2000 Ctr. loco mit Terminen 13½ bezahlt.

Liverpool, 10. August. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest. Wochenumsatz 82,306 Ballen.

Berlin, 10. August. Die gedrückte Haltung der gestrigen Börse übertrug sich auf die heutige. Die nächstliegende Erklärung hierfür ist in dem Eindruck zu suchen, den die Coursrückgänge auf die Geschäftswelt außerhalb der Börsenkreise geübt. Als natürliche Folge floß von auswärts Material an den Markt, das bei stagnirender Spekulation nur noch zu weiter herabgesetzten Coursen sich placiren ließ. Außer diesem leicht erklärlichen Momente trug sich aber auch die Börse mit allerhand politischen Bedenken, zu denen vor allem die durch ein auswärtiges Blatt angeregte Besorgniß zu zählen, Preußen möchte in Bezug auf den Besitzstand Venetiens, an Oesterreich weiter gehende Versprechungen gemacht haben, als man bisher glaubte. Die officielle wiener Kundgebung: wie im österreichischen Staatsbudget in den nächsten Jahren Ausgabe und Einnahme sich balanciren lasse, wobei vor Allem auf Ersparnisse gerechnet wird, wurde theilnahmlos aufgenommen, obschon erklärt wird, daß weder zu einer neuen Anleihe noch zu einer Steuererhöhung gegriffen werden solle. Die Kritik der Börse schreibt den sich vorbereitenden Thatsachen, welche die Steuerkraft des Landes beanspruchen dürften, mehr Macht zu als dem besten Willen der Regierung. Die Course aus Wien lauteten niedriger, London kam 45 Kr. höher, was eben so dazu beitrug, die Börse lahm zu erhalten. Am Geldmarkt verkehrten unverändert feinste Disconten zu 2¾%.

Bank- und Kreditaktien gingen schwach um, und sind die Coursänderungen im Vergleich zu der sonstigen matten Färbung des Verkehrs nicht sehr wesentlich. Oesterreich. Kredit begann zur höheren gestrigen Notiz und drückte sich um ¾ % auf 72¼, schloß sonach um ¼ unter gestrigem Preise. Schlesische Bank ließ sich etwa ¼ billiger haben (80¼), Coburger zu 53.

Unter den Bank-Aktien sind nur vereinzelt Aenderungen, worunter sogar einige Courserhöhungen zu vermerken. Für Thüringer bot man ¼ mehr. Preuß. Papiere ziemlich behauptet, Bankantheile zu 131 am Markte; für Danziger forderten Abgeber ½ mehr (87), Pommersche gaben ½ nach (69).

Unter den Eisenbahnen blieben die verschiedenen bedeutenden Juli-Mehr-Einnahmen, welche in den letzten Tagen zur Publikation kamen, und die bei Anhaltern fast 41,000 Thlr., bei Bergisch-Märkischen über 23,000 Thlr., bei Steele-Vohwinklern fast 4000 Thlr., bei Kosel-Oderbergern über 3000 Thlr., bei Hamburgern über 19,000 Thlr., bei Brieg-Neisser 1800 Thlr., bei Freiburgern über 10,000 Thlr. betragen, unter den geschilderten Verhältnissen ganz außer Betracht, und wir haben fast ausnahmslos Coursrückgänge aufzuzählen und im Allgemeinen geringe Umsätze zu konstatiren. Freiburger ließen sich ½ niedriger haben (87), Köln-Mindener behaupteten 132½, Oberschlesische A. und C. anfänglich wie gestern, stellten sich dann doch nur auf 129½, 1 % niedriger. Nur rheinische Stamm-Prioritäten waren ¼ höher beliebt (94¼).

Preuß. Anleihen waren übrig, die freiwillige holte indeß ¼ mehr (101), die 5% und Prämien-Anleihen büßten ¼, die 4½% ⅛ ein. Pfandbriefe waren bedeutend niedriger, neue posener gewannen ½, 4% Westpreußen verloren so viel. Rentenbriefe matt, Märker ½, Preußen ¾ billiger.

Für Metalliques bot man ½ unter gestriger Notiz, Abgeber forderten ¼ weniger, National-Anleihe ging wie letzt und ⅛ darunter, zu 62 um, 54er Loose verloren ½ (74¾), Credit-Loose ¼ Thlr., neueste ¼—½ (73).

Oesterreichische Noten verloren ¼, Wiener Briefe bedangen gestr. Course; nach Eintreffen der schlechteren wiener Valuta mochte billiger anzukommen sein. Warschau wurde mit 87¾ begehrt. Polnische Noten ¼ besser. Industrie-Papiere behauptet. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 10. August 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	101¼ à ⅛ bz.
dito 1853	4	95½ G.
dito 1859	5	105¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	91¼ bz.
dito dito	4	100½ B.
Pommersche	3½	88½ B.
dito neue	4	97¼ B.
Posensche	4	101 G.
dito	3½	93 bz.
dito neue	4	92½ bz.
Schlesische	3½	89¼ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	96 bz.
Pommersche	4	— — —
Posensche	4	94 B
Preussische	4	95 bz.
Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Sächsische	4	96 B.
Schlesische	4	95½ bz
Louisdor	—	108⅜ bz.
Goldkronen	—	9 2¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	73¾ bz.
dito neue 100 fl.L.	—	56½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	62¼ etw. à 62 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104 bz.
dito 5. Anleihe	5	93 G.
do.poln. Sch-Obl.	4	84½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	—
dito III. Em.	4	87½ etw. bz. u. B
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	93¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44⅝ à ½ à ⅝ bz.
Baden 35 Fl.	—	31 B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	75½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	78 à 78½ bz. (m. C [Nr. 5)
Berg. Märkische	4½	4	88 B.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	117 bz.
Berlin-Hamburg.	5⅛	4	110 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	133 bz.
Berlin-Stettiner	5⅔	4	107 bz.
Breslau-Freib.	4	4	87 B.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132½ bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	132 etw. à 131 bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅔	4	126¼ bz.
Magd. Halberst.	13	4	199 G.
Magd.-Wittenb.	5 1/15	4	35½ B
Mainz-Ludw. A.	5½	4	103¼, 102, 102¾ bz.
Mecklenburger	1½	4	47¼ bz. [(m C Nr 2)
Münster-Hamm.	4	4	90½ G.
Neisse-Brieger	2	4	— —
Niederschles.	4	4	93½ bz
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	49⅜ à ¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	129½ bz u G.
Oberschles B.	6 1/12	3½	120 B.
dito C.	6 1/12	3½	129½ bz. u. G.
dito Prior. A.	—	4	94¼ G.
dito Prior. B.	—	3½	79¾ G. Lit. C. 87¾ G.
dito Prior. D.	—	4	87½ G.
dito Prior. E.	—	3½	76¼ G.
dito Prior. F.		4½	94⅝ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	35½ à 35 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	58¾ à 57¾ bz.
Rheinische	5	4	87½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	94½ G.
dito Prior.	—	4	85½ bz.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	36¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	77 G.
Starg.-Posener	3½	3½	81¾ B.
Thüringer.	5⅙	4	107 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	39 bz.
dito Prior.	—	4	78¼ bz.
dito III Em.	—	4½	84 B.
dito Prior. St.	—	4½	79 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 17/24	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	81 etw. bz.
Berl. W.-Cred G	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	69½ B.
Bremer „	5	4	95¾ G.
Coburg. Crdit. A.	2	4	53 B
Darmst. Zettel-B	4	4	93¼ B.
Darmst. (abgest.)	4	4	74¼ bz.
Dess. Creditb.-A	4	4	14⅛ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	84½ à 84 bz. u. B.
Genf. Creditb.-A	—	4	23 bz
Geraer Bank	3½	4	71 bz.
Hamb. Nrd. Bank	4⅝	4	82 G.
„ Ver.- „	4 7/12	4	97¾ G
Hannov. „	5⅚	4	92½ à 91½ bz. u B.
Leipziger „	3	4	66¼ G.
Luxembg. Bank	4	4	80 G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	89 G
Mein.-Crditb.-A	4	4	71 bz.
Minerva-Bwg. A.	—	5	25 B
Oesterr. Crdtb. A.	6	5	73½ à 72¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	80¼ G.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	131 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	80½ B.
Thüringer Bank	—	4	50¾ G.
Weimar. Bank	3½	4	78¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 17⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	78 bz.
dito	2 M.	77½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99 5/12 G
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W	97¾ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ B.
Warschau	8 T.	87¾ bz.

Berlin, 10. Aug. Weizen loco 76—87 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 51—53½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Aug. 50½—51—50 Thlr. bez. und Gld., 50¼ Thlr. Br., Aug.-Sept. 49¾—50—49½ Thl. bez. und Gld., 49¾ Thlr. Br., Sept.-Okt. 49¼—49⅞—49 Thlr. bez. und Gld., 49¼ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 48½—49—48 Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dez. 47½—48—47¼ Thlr. bez. und Gld., 47½ Thlr. Br., Frühjahr 46½—47⅜—48 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 26—28 Thlr., Liefer. pr. Aug. 26 Thlr. bez., Sept.-Okt. 24¾—25 Thlr. bez., Frühjahr 24¾ Thlr. bez. und Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 12½—5/12 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Sept. 12 5/12 Thlr. Br., 12⅜ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 12 5/12—⅓—5/12 Thlr. bez. und Br., 12⅜ Thl. Gld., Okt.-Nov. 12½ Thlr. bez. und Gld., 12⅔ Thlr. Br., Nov.-Dez. 12 7/12 Thlr. bez. und Gld., 12⅝ Thlr. Br., Dez.-Jan. 12⅔ Thlr. bez. und Gld., 12⅔ Thlr. Br., April-Mai 12⅔—¾ Thlr. bez. und Br., 12⅔ Thlr. Gld. — Leinöl loco und Lief. 10½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18½ Thlr. bez., Aug. und Aug.-Sept. 18—1/12—18 Thlr. bez. u. Br., 17 11/12 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 18—⅙—18 Thlr. bez. und Br., 17 11/12 Thlr. Gld., Okt.-Nov. 17⅜—¼ Thlr. bez. und Gld., 17⅓ Thlr. Br., Nov.-Dez. und Dez.-Jan. 17¼—17 Thlr. bez. und Gld., 17 1/12 Thlr. Br., April-Mai 17 7/12—½ Thlr. bez. und Br., 17 5/12 Thlr. Gld.

Weizen behauptet bei geringem Geschäft. — Roggen in loco wegen Mangel an Nachfrage und Angebot geringes Geschäft, Termine eröffneten sehr fest, stiegen im Verlaufe der Börse wesentlich im Werthe, und schließen bei dringenden Offerten wesentlich unter Anfangs-Coursen. — Rüböl im Werthe nachgebend bei ziemlich lebhaftem Umsatze. Schluß etwas fester. — Spiritus ohne wesentliche Aenderung bei belebtem Geschäft. Gekündigt 60,000 Quart.

Stettin, 10. Aug. Weizen fest und höher bezahlt, loco pr. 85pfd. gelber 85—86¾ Thlr. nach Qual. bez., schlesischer 83 Thlr. bez., pr. Aug. 85pfd. gelber 87 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. dito 85 Thlr. bez., 83—85pfd. 81¼ Thlr. Gld., pr. Okt.-Nov. 85pfd. gelber 82½ Thlr. bez., 84—85pfd. 81 Thlr. Br., pr. Frühjahr 85pfd. 80 Thlr. bez. — Roggen Anfangs höher bezahlt, schließt etwas matter, loco pr. 77pfd. neuer 48—48⅝ Thlr. bez., schwimmend 80pfd. alter 46½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Aug. 47 Thlr. bez., pr. Aug.-Sept. 46½ Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 46¼—46 Thlr. bez., pr. Okt.-Nov. 45—45¼—45⅛ Thlr. bez., pr. Nov.-Dez. 45—44¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 45—45¼—45 Thlr. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr. 50pfd. 29 Thlr. bez. — Rübsen, loco 82—88 Thl. nach Qual. bez., Raps, Winter- 90—91½ Thl. bez. — Leinöl, loco incl. Faß 10⅚ Thlr. Br. — Rüböl fest behauptet, loco 12 7/12 Thlr. bez., 12⅔ Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 12 7/12 Thlr. bez., 12⅔ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 12⅔ Thlr. bez. — Spiritus stille, loco ohne Faß 17⅚—18 Thlr. bez., pr. Aug. und pr. Aug.-Sept. 18 Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 17 23/24 Thlr. bez., 18 Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 17½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 17⅓—17¼ Thlr. bez., 17⅓ Thlr. Br. und Gld. — Heutiger Landmarkt: Weizen 79—81 Thlr., Roggen 49—52 Thlr., Gerste 38—40 Thlr., Hafer 30—32 Thlr., Erbsen 50—52 Thl.

≙ **Breslau,** 11. Aug. [Produktenmarkt.] Bei geringen Zufuhren, schwachem Angebot von Bodenlägern in Preisen und Kauflust gegen gestern unverändert. — Oel- und Kleesaaten behauptet — Spiritus höher, pro 100 Quart loco 18¾, Aug. 19 B. u. G.

	Sgr.					Sgr.				
Weißer Weizen	88	92	96	99	Winterraps	83	88	92	95	98
Gelber Weizen	84	88	92	96	Winterrübsen	88	90	93	95	98
dito mit Bruch	70	74	78	82	Avel	88	90	93	95	98
Roggen	62	65	68	70	Schlagleinsaat	65	70	75	78	80
Roggen, neuer	52	56	59	62		Thlr.				
Gerste	40	46	50	56						
Hafer	25	28	31	33	Rothe Kleesaat	9	10	10½	11	11½
Kocherbsen	54	56	58	60	Weiße dito	11	13	15	16	18
Futtererbsen	46	48	50	52	Thymothee	7	7½	8	8½	8¾
Wicken	36	38	40	43						

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Hirschberg, 9. Aug. Weißer Weizen 90—105 Sgr., gelber 78—96 Sgr., Roggen 68—75 Sgr., Gerste 50—60 Sgr., Hafer 33—36 Sgr., Erbsen 65—70 Sgr.

Schönau, 8. Aug. Weißer Weizen 81—97 Sgr., gelber 78—92 Sgr., Roggen 60—75 Sgr., Gerste 54—60 Sgr., Hafer 33—37½ Sgr., Butter 4¾—5¼ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.